

Schülerpatenprojekt - Ergebnis-/Abschlussbericht

gefördert aus Mitteln des Arbeitsmarktfonds des Beschäftigungspaktes Bayern
vom 1.4.2008 bis 30.6.2010

Die folgende Zusammenfassung der Ergebnisberichte von 14 Freiwilligen-Agenturen (FA) soll einen Überblick geben über:

- ◆ Projektüberblick - Hintergrundinformationen
- ◆ Zusammenfassung der Auswertung
- ◆ Details zu Kooperationspartnern, weitere Angebote und Zahlen pro Standort
- ◆ Aktivitäten der Personalkräfte
- ◆ Koordination der lagfa bayern

Projektüberblick - Hintergrundinformationen

In den beiden vom Arbeitsmarktfonds geförderten Schuljahren 08/09 und 09/10 wurden bei insgesamt 472 Hauptschüler/innen mit absehbaren Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche an 30 Hauptschulen bayernweit von über 200 Schülerpaten die Ausbildungsreife hergestellt.

226 Hauptschüler/innen der 8. Klasse mit absehbaren Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche wurden **im Schuljahr 2008/2009 an 23 Hauptschulen** von **194 Schülerpaten** intensiv im Rahmen individueller Betreuung auf ihrem Weg in die Arbeitswelt begleitet. Weitere 36 Schüler/innen haben/ mussten das Projekt aufgrund von Regelverstößen oder mangelnder Motivation abbrechen; diese Quote ist mit 14% erfreulich niedrig.

246 Hauptschüler/innen der 8. Klasse mit absehbaren Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche wurden **im Schuljahr 2009/2010 an 30 Hauptschulen** von **227 Schülerpaten** individuell betreut. **16 Schüler/innen** haben/ **mussten das Projekt** aufgrund von Regelverstößen oder mangelnder Motivation **abbrechen**, was einer Abbruchquote von knapp 7% entspricht. Parallel zur Begleitung der neuen 8. Klässler wurden noch 90 weitere 9. Klässler aus dem letzten Schuljahr weiter begleitet, bei denen noch Bedarf vorhanden war.

Die **grosse Notwendigkeit die Ausbildungsreife der Schüler** zu verbessern wird wiederum vom neuesten **Berufsbildungsbericht sowie Umfragen aus der Region und des DIHK bestätigt**: über 30.000 offene Lehrstellen nutzen nichts, wenn die Schüler nicht ausbildungsreif sind und für die Lehrstellen nicht eingestellt werden können (oder teilweise auch nicht wollen). Nachwuchsprobleme gibt es v.a. in der Gastronomie, Lebensmittelhandel Klempnern, Fleischern und Gebäudereinigern, wo teilweise zwischen 10-15% der Lehrstellen nicht besetzt werden können. So ist es keine Seltenheit, dass zwar **auf 100-130 freie Stellen 2000 Bewerbungen** kommen, dann aber **aufgrund mangelnder Ausbildungsreife der Bewerber nicht einmal alle Stellen besetzt werden können**. Laut Berufsbildungsbericht 2010 wird jeder fünfte Ausbildungsvertrag vorzeitig wieder gelöst. 47,3% der Jugendlichen besuchen zwischen Schule und Eintritt in die Berufsausbildung einen ergänzenden Grundbildungskurs/berufsvorbereitende Massnahme. Ebenso erschreckend sind Umfragen bei Ausbildungsbetrieben: Nach einer Umfrage des DIHK organisieren mittlerweile 60% der Betriebe Nachhilfe. Auch schneiden Prüflinge nicht nur in der Fachkunde, sondern vielmehr in den Bereichen, in denen Sozialkompetenz gefordert

ist, schlecht ab. „**Eigeninitiative, Leistungs- und Durchhalte-vermögen sind oftmals Mangelware**“ so die Ausbilderin eines grossen Modehauses.

Durch eine **Vielzahl eingebundener Kooperationspartner je nach regionalem Bedarf** (Service Clubs, Agentur für Arbeit, IHK, Arbeitskreise Schule-Wirtschaft, Kompetenzagenturen, Schulsozialarbeit, Jugendamt, Quartiersmanagement) und durch eine **breite Palette von zusätzlichen, durch das Schülerpatenprojekt entstandene Angebote** wie Nachhilfe, Bewerbungs- und Benimmtrainings, kostenlose Sportvereinangebote für benachteiligte Schüler/innen oder auch interkulturelle Trainings **haben die Freiwilligen-Agenturen das Projekt zum Erfolg geführt wie sich in den Auswertungen zum Schuljahresende gezeigt hat.**

Die Vielfalt der Kooperationspartner veranschaulicht, dass das von den FA geleitete **Schülerpatenprojekt für die Schulen ein äußerst wichtiges – in einigen Fällen sogar das einzige – Bindeglied zur Wirtschaft** ist. Dieser enge Kontakt zur Wirtschaft ist eine notwendige Voraussetzung für die Ausbildungsreife der Hauptschüler. Ebenso ist es ein Indiz, dass FA als trägerübergreifend und konfessionell ungebunden arbeitende Organisationen ein Höchstmass an Flexibilität und Ortskenntnis vereinen – und diese Kompetenz in Projekten zum Wohle des Gemeinwesens einbringen können.

Erfreulich ist, dass **bei 12 von 14 Standorten - befähigt durch Fundraising-Seminare von der lagfa bayern – das Schülerpatenprojekt weiter laufen kann auch ohne staatliche Förderung** – teilweise wird es auch auf weitere neue Schulen ausgeweitet. Der Arbeitsmarktfonds hat hier somit eine wichtige Anschubfinanzierung geleistet. Mit den vorliegenden Projektergebnissen konnten die FA dann auch nach 1-2 Jahren andere Geldgeber (v.a. einzelnen Firmen und Service Clubs) überzeugen, das Projekt in dem bisherigen Umfang weiter zu finanzieren.

Zusammenfassung Auswertung

Insgesamt wurde das Projekt als **grosse Bereicherung** von Seiten der Schulen, Schüler/innen sowie der weiteren Kooperationspartner gesehen, was sich in den durchgängig begeisterten Aussagen aller Beteiligten wieder spiegelt. Gerade die **individuelle Betreuung gewährt eine bessere Reaktion auf die einzelnen Bedürfnislagen der Schüler/innen und hat diesen Perspektiven eröffnet.**

Die Erfolgshebel der Schülerpaten waren dabei v.a. das Auftreten als externe, unverbrauchte Autorität, das Einbringen der Lebens- und Berufserfahrung, die individuelle intensive Betreuung sowie das Dienen als Vorbild für die Schüler als Leistungsmotivation für ihre eigene Zukunft.

Bei x% der Patenkinder war die Unterstützung vonnöten und erfolgreich:	Ja	War nicht erforderlich	Nein
Haben Sie bei der Berufsfindung helfen können?	46%	16%	38%
Haben Sie falsche Vorstellungen bzgl. Arbeitswelt, notwendigen Qualifikationen für Berufswunsch sowie Selbsteinschätzung Ihres/r Patenkinder korrigieren können?	51%	14%	35%
Haben Sie bei der Auswahl des Praktikums zielgerichtet einwirken können? (d.h. Praktikum stimmt mit Berufswunsch überein)	42%	17%	41%

Konnten Sie durch Ihre Kontakte Praktika vermitteln	27%	19%	53%
Haben Sie bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen unterstützt?	59%	7%	35%
Verbessertes Auftreten/Erscheinungsbild	38%	21%	41%
Erhöhte Leistungsmotivation im schulischen Bereich	48%	9%	43%
Erlernen von Sekundärtugenden: Pünktlichkeit, zuverlässige Aufgabenerfüllung	34%	20%	46%
Leistungswille: mehr Praktika als gefordert sowie auch in den Ferien	27%	12%	61%

Stimmen der Projektpartner

◆ **Berufsberater/ Agentur für Arbeit:**

„Es ist ein sehr gutes zusätzliches Angebot für die Jugendlichen.“

„Das ist eine tolle Unterstützung meiner Arbeit.“

„Ein interessantes Projekt, das Unterstützung verdient.“

„So ein Pate ist eine feine Sache. Ich kenne den Schüler der vor mir sitzt ja erst mal nicht. Und wenn da jemand dabei sitzt, der die Stärken und Schwächen kennt, ist das gut.“

◆ **Schulen:**

„Die Paten sind so engagiert. Eine Bereicherung für unsere Schule!“

„Es wäre wünschenswert, wenn das Projekt weiter an der Schule durchgeführt werden könnte.“

„Die Arbeit, die hier geleistet wird, verdient immer wieder meine größte Anerkennung.“

„Trotz einzelner Enttäuschungen kann das Patenmodell im bisherigen Ergebnis als positiv bezeichnet werden.“

„Ich habe es als Bereicherung für meine Schüler gesehen. Ich fand es gut, dass durch das Projekt Bereiche wie die individuelle Betreuung geleistet werden.“

„Viele Schüler haben den Paten als einzigen vernünftigen, planvollen, strukturierten Menschen in ihrem Leben.“

„Ich bin der Überzeugung, dass die Jugendlichen an der Hauptschule das positive Vorbild der Paten gut gebrauchen können.“

„Da muss erst jemand von aussen kommen und Tacheles reden, damit meine Schüler kapieren, was wichtig ist.“

„Den absoluten Null-Bock-Schülern kann auch ein Pate nicht helfen. Aber die, die wollen – für die ist ein Pate ein Segen.“

◆ **Eltern**

„Unser Schülerpate hat uns so viel geholfen. Wir sind ihm unendlich dankbar!“

„Die Patenschaft hilft meinem Sohn offener und selbstbewusster zu werden.“

„Ich spreche so schlecht Deutsch, da kann ich meinem Kind kaum helfen. Schön, dass es die Paten gibt.“

◆ **Patenkinder**

„Meine Schülerpatin hat sich so um mich bemüht. Jetzt habe ich die Lehrstelle, die ich wollte“

„Das Projekt ist spitze“
 „Ich hab mich überall verbessert, auch wenn ich immer noch keinen Bock hab auf die Lehrer, auf die Schule jetzt aber schon.“
 „Jetzt weiss ich immer wo ich hingehen kann, wenn ich Fragen habe.“
 „Meine Schülerpatin glaubt an mich. Sie sagt, ich kann viel erreichen wenn ich will.“
 „Durch meine Paten habe ich gecheckt, zu welchen Dingen ich als „Hauptschul-Loser“ fähig bin. Es hat auch nur Hauptschulabschluss, dann die Mittlere Reife gemacht und danach hat er noch studiert. Ich bin auf dem Weg dahin – den M-Zweig habe ich schon mit seiner Hilfe!“
 „Die [i.e. Schülerpaten] wissen halt echt, wie es im Berufsleben zugeht.“
 „Wir hatten viele Gespräche was ich werden könnte – jetzt weiss ich was ich will.“

◆ Schülerpaten

„Ich war schon am Verzweifeln und auf einmal hat's bei ihm „klick“ gemacht. Das ist toll!“
 „Schätze die Arbeit und das Engagement der Projektleitung sehr.“
 „Ich konnte meinem Patenkind Spaß an Leistung vermitteln und wie wichtig gute Noten, Praktika etc. sind.“
 „Mein Patenkind hat sich notentechnisch deutlich verbessert und sieht jetzt auch wieder eine Perspektive.“
 „Es ist eine das Leben bereichernde echte Herausforderung, die das Augenmerk mal auf die wirklich wichtigen Dinge des Lebens lenkt. Weil wir Älteren nicht nur die moralische Verpflichtung haben, die Jüngeren ins Leben zu begleiten, sondern auch weil wir das Miteinander von Jung und Alt besser gestalten.“

Anzahl der Paten und Patenkinder pro Standort/FA

Schuljahr 2008/2009

Ort	Schülerpaten	Patenkinder	Abbrecher	Zugänge	Schulen
Augsburg	7	15	9		1
Bamberg	19	22	3		2
Bayreuth	37	21		16	2
Fürth	18	16	1	24	2
Günzburg	16	15	2	3	2
Immenstadt	9	14	3		1
Karlstadt	10	13	2		1
München	12	12	4		2
Langwasser	21	19	2	10	3
Rosenheim	11	18	2	1	2
Schrobenhausen	6	12			1
Straubing	28	29	8	2	4
GESAMT	194	206	36	56	23

Schuljahr 2009/2010

Ort	Schülerpaten	Patenkinder	Abbrecher	Zugänge	Schulen
Augsburg	7	13			2
Bamberg	27	27	5		2
Bayreuth	17	15	3		1
Fürth	17	24			2
Günzburg	17	12			2
Immenstadt	17	23			2

Ingolstadt	18	18	2	1	1
Karlstadt	5	7			1
Monheim	5	13			1
München	37	39		4	6
Langwasser	28	12	4	14	3
Rosenheim	8	14			2
Schrobenhausen	9	12			1
Straubing	15	14	2		4
GESAMT	227	243	16	19	30

Zusätzliche, durch das Projekt entstandene Angebote

- ◆ Bewerbungsschulung als Rollenspiel, Vorstellungsgespräche mit Videoaufzeichnung und einzelner Auswertung
- ◆ Praktikumsbörse
- ◆ Kurse zur Qualivorbereitung in den Ferien
- ◆ Benimm-Kurse
- ◆ Organisation von Nachhilfe mit finanzieller Eigenbeteiligung der Schüler und Sponsoring durch Service Clubs oder durch ehrenamtlich tätige Studenten in Deutsch, Mathematik und Englisch (z.B. in Bayreuth)
- ◆ Kostenlose Sportvereinsangebote für finanziell benachteiligte Schüler/innen
- ◆ Etablierung eines „Praktikumsnetzwerkes“ von Lions und Rotary
- ◆ Betriebserkundungen
- ◆ Medienpädagogische Projektwochen
- ◆ Weiterbildung für Paten: Umgang mit schwierigen Jugendlichen, Jugendliche mit Migrationshintergrund

Kooperationspartner

- ◆ Rotary und Lions Clubs, Rotaract (bei nahezu allen FA)
- ◆ Kiwanis
- ◆ Round Table
- ◆ Wirtschaftsjuvenoren
- ◆ Regionale IHKs
- ◆ Berufsberatung der Agentur für Arbeit (bei allen FA)
- ◆ Schulsozialarbeit (bei allen FA)
- ◆ Kreishandwerkerschaft Fürth
- ◆ Wirtschaftsclub Bamberg
- ◆ „Baff - beruflich aktive Frauen in Franken“
- ◆ Stadtjugendamt, Jugendtreffs
- ◆ Städtische Schulberatungsstelle
- ◆ Aktivsenioren
- ◆ Kompetenzagentur Nürnberg
- ◆ Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Nürnberg
- ◆ Quartiersmanager, „Soziale Stadt“
- ◆ Pro Arbeit Rosenheim e.V.

Aktivitäten der Personalkräfte

Die Personalkräfte sind durchschnittlich mit sechs Stunden pro Woche aktiv – je nach den herrschenden Vorgaben der einzelnen Trägerorganisation der FA. Die Aktivitäten lassen sich dabei zusammenfassen wie folgt:

- ◆ Vorbereitung der Schulen auf das Projekt
- ◆ Öffentlichkeitsarbeit
- ◆ Koordinierung und Durchführung von Informationstreffen und Auftakttreffen
- ◆ Gewinnung weiterer Schülerpaten im Laufe des Projekts
- ◆ Betreuung der Schülerpaten
- ◆ Ahndung von Regelverstößen von Patenkindern
- ◆ Gewinnung und Koordination mit weiteren Kooperationspartnern
- ◆ Verwaltung/Organisation; Erstellung der Auswertung
- ◆ Durchführung Erfahrungsaustauschtreffen und Fortbildung für Paten
- ◆ Organisation Abschluss-/Dankestreffen am Ende des Schuljahres
- ◆ Koordination und Initiierung von Zusatzangeboten für die Schüler/innen
- ◆ Projektauswertung
- ◆ Unterstützung anderer entstehender Patenprojekte
- ◆ Herstellung von Kontakten, Vermittlung von Praktika zusätzlich zu Schülerpaten

Koordination durch lagfa bayern - Aktivitäten

Die Koordinationskraft war zwischen 6-10 Stunden pro Woche für das Projekt im Einsatz – teilweise jedoch erheblich mehr als an sich für die Stelle eingeplant.

- ◆ Aufbereitung relevanter Informationen zu Fördervoraussetzungen und zum Projekt an sich
- ◆ Einholung notwendiger Unterlagen für den Fördererhalt von den FA (notwendige Personalangaben, Genaue Darstellung Förderumfang und -bedingungen, Unterschrift der einzelnen FA-Träger, Stellungnahmen der lokalen Arbeitsagenturen)
- ◆ Sichtung und Weiterleitung förderrelevanter Unterlagen, Nachhaken bei einzelnen FA
- ◆ Bereitstellung/Erarbeitung Ablaufplan für das Projekt inklusive aller Unterlagen sowie Bereitstellung/Erarbeitung „Leitfaden für Schülerpaten“
- ◆ Einholen der Ergebnisdberichte zum Schuljahr 2008/2009
- ◆ Einholen der jeweiligen Sachstandberichte, Nachhaken bei Inkonsistenzen und fehlenden Angaben
- ◆ Vorbereitung eines umfassenden Fundraising-Seminars
- ◆ Aufbereitung, Erklärung und Einholung der relevanten Unterlagen für das „polis+sinus“ Bewertungsinstitut
- ◆ Sichtung, Bearbeitung (Ausdruck und einheitliche, von sinus-polis gewünschte Durchnummerierung aller Patenkinder); Klärung von Inkonsistenzen mit FA/FZ, Abgleich der Zahlen
- ◆ Ständiger Ansprechpartner bei Fragen zur Förderung und zum Projekt an sich sowie Ausfüllen der Formblätter
- ◆ Vorbereitung und Durchführung von Erfahrungsaustauschtreffen
- ◆ Zusammenfassung der Ergebnisberichte und des Verwendungsnachweises, Einholung der Unterlagen, Nachhaken, Klärung von Fragen
- ◆ Fördermittelabruf